

## Frühjahrstagung des Bundesfachverbands umF, 17. – 19. Mai 2016 in Hofgeismar

Fachforum 6: „Trauma-Sensibilität in der Arbeit mit minderjährigen Geflüchteten im Spannungsfeld von Viktimisierung und Stabilisierung“

Referentinnen: Silvia Schriefers und Leonie Teigler von der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAFF)

Das Fachforum gab einen Einblick in das komplexe Feld um Flucht und Traumatisierung. Dabei wurde das Spannungsfeld zwischen Vulnerabilität und Resilienz aufgezeigt, in welchem sich minderjährige Geflüchtete bewegen bzw. von außen eingeordnet werden. So können sie bspw. in Bezug auf Traumatisierung und andere Belastungen als Opfer bzw. Kranke dargestellt und wahrgenommen werden (Viktimisierung, Pathologisierung). Aber auch ihre speziellen Ressourcen und ihre Handlungsfähigkeit (Agency), ihr Überleben und ihre Widerstandskraft (Resilienz) angesichts traumatischer Erlebnisse kann in den Vordergrund der Betrachtung rücken. Als beratende oder behandelnde Person ist es wichtig, sich über dieses Spektrum von Selbst- und Fremdwahrnehmung im Klaren zu sein. Dadurch wird es möglich, gemeinsam mit den Jugendlichen durch dieses Spannungsfeld - welches nicht zuletzt auch politisch beeinflusst ist - zu navigieren.

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass die Zahl der traumatisierten bzw. gefährdeten Geflüchteten hoch ist. Wenn Trauma als Prozess betrachtet wird, ist insbesondere die Phase nach Bedrohung, Verfolgung und Flucht von besonderer Bedeutung. Nicht selten entscheidet sich erst hier, wie Menschen traumatische Erfahrungen verarbeiten und sich stabilisieren können. Damit rücken die Zeit des Ankommens sowie die soziale und gesellschaftliche Dimension des Traumas in den Vordergrund. Um potentiell traumatisierte, geflüchtete Jugendliche optimal zu unterstützen, muss also in den Blick genommen werden, wie sich ihre komplexen Lebensumstände auf ihre psychische Gesundheit auswirken.

In einem Rollenspiel und anschließender Diskussion konnte gezeigt werden, dass es in vielen Beratungssituationen nicht in erster Linie um das Finden von Lösungen gehen kann. Oftmals sind die Beratenden mit Problemen konfrontiert, die sich entweder nur langfristig oder gar nicht lösen lassen, wenn es zum Beispiel um Familiennachzug oder den Verlust von Familienmitgliedern geht. Um mit der eigenen Hilflosigkeit umzugehen, die in solchen Fällen verständlicherweise entsteht, neigen Beratende und Behandelnde zu einer Kompensation durch Pragmatismus. Und obwohl dieser in vielen sozialarbeiterischen Situationen Gold wert ist, brauchen minderjährige Geflüchtete in besonders schwierigen Momenten eine Person, die sich auf ihre Emotionen einlässt und diese gemeinsam mit den Jugendlichen durchlebt. Diese Bewältigung nicht alleine vollziehen zu müssen, bedeutet für minderjährige Geflüchtete nachhaltig eine enorme psychische Entlastung.

Weiterführende Informationen:

[Literaturliste](#)

Baron, J., Flory, L. (2016): [„Versorgungsbericht zur psychosozialen Versorgung von Flüchtlingen und Folteropfern in Deutschland. 2. aktualisierte Auflage“](#)

Becker, D. (2004). Dealing with the consequences of organised violence in trauma work. In Transforming Ethnopolitical Conflict (pp. 403-420). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Brensell, A. (2013) Trauma als Prozess –Wider die Pathologisierung struktureller Gewalt und ihrer innerpsychischen Folgen. Manuskript zum Vortrag auf der Fachtagung „Trauma und Politik“ am 24. Januar 2013 in Frankfurt am Main. Abzurufen unter:

[http://ztp.welle.website/images/Download/Arianne\\_Brensell-Artikel\\_Trauma-als-Prozess.pdf](http://ztp.welle.website/images/Download/Arianne_Brensell-Artikel_Trauma-als-Prozess.pdf)

Eide, K., & Hjern, A. (2013). Unaccompanied refugee children–vulnerability and agency. *Acta Paediatrica*, 102(7), 666-668.

Ní Raghallaigh, M., & Gilligan, R. (2010). Active survival in the lives of unaccompanied minors: coping strategies, resilience, and the relevance of religion. *Child & Family Social Work*, 15(2), 226-237.

Ottomeyer, K. (2011). Die Behandlung der Opfer. Über unseren Umgang mit dem Trauma der Flüchtlinge und Verfolgten. Stuttgart: Klett-Cotta.

Keilson, H. (2005). Sequentielle Traumatisierung bei Kindern: Untersuchung zum Schicksal jüdischer Kriegswaisen. Psychosozial-Verlag.

Kohli, R., & Mather, R. (2003). Promoting psychosocial well-being in unaccompanied asylum seeking young people in the United Kingdom. *Child & Family Social Work*, 8(3), 201-212.

Metzner, D. P. F., Reher, C., Kindler, H., & Pawils, S. (2016). Psychotherapeutische Versorgung von begleiteten und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und Asylbewerbern mit Traumafolgestörungen in Deutschland. *Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz*, 1-10.

Rousseau, C., Said, T. M., Gagné, M. J., & Bibeau, G. (1998). Resilience in unaccompanied minors from the north of Somalia. *Psychoanalytic Review*, 85(4), 615.